

Zitat 4:

Das größte Gut des Menschen ist seine Sterblichkeit: Sie allein macht sein Leben zu einer einzigartigen Kostbarkeit.

Lisz Hirn in einem Vortrag zu ihrer Dissertation: Friedrich Nietzsche: Die menschliche Existenz zwischen Hedonismus und Pessimismus. 2009

### **Das größte Gut des Menschen – Bedingung 1**

Um der Frage nach dem größten Gut des Menschen nachzugehen, gilt es herauszufinden, womit Menschen ihre Zeit verbringen. Das deswegen, weil das größte Gut des Menschen nur dann das größte Gut des Menschen sein kann, wenn es die Menschheit, und zwar alle Menschen, betrifft. Betrifft es die Menschen nicht, widmen die Menschen etwas also keine Zeit, so kann es kein Gut des Menschen und somit schon gar nicht das größte Gut des Menschen sein.

### **Womit verbringt der Mensch seine Zeit**

Ob früher oder heute: Menschen schlafen und essen. Sie wenden Zeit auf, um Nahrungsaufnahme zu ermöglichen, sei das in Form von jagen und sammeln oder arbeiten und einkaufen. Menschen schlafen und essen damit sie ihr Überleben sichern. Sie streben folglich nach der Sicherheit zu überleben. Außerdem suchen Menschen Fragen auf Antworten, sei das in alltäglichen Gesprächen, Religion oder Wissenschaft. Sie verbringen Zeit Antworten zu suchen, die ihnen Sicherheit geben sollen. Sicherheit, über die Gegenwart, Sicherheit über die Vergangenheit, Sicherheit über die Zukunft. Dem Menschen ist Sicherheit also ein wichtiges Gut, er verbringt viel Zeit damit aus Unsicherheit Sicherheit zu machen; aus Hunger Sättigung und aus Fragen Antworten.

Allerdings hört das Streben nach Sicherheit nie auf; kaum ist der Hunger gestillt, gilt es von vorne anzufangen und erneut Nahrung zu besorgen, kaum konnte einer die Frage woher Unwetter kommen mithilfe von göttlichen Vorstellungen beantworten, so findet ein anderer eine neue Antwort in der Wissenschaft. Kurzfristig kann sich also einer vermeintlichen

Sicherheit angenähert werden, das wichtige Gut des Menschen – Sicherheit - kann aber erstmal nicht vollständig erreicht werden.

### **Sicherheit und Unsicherheit**

Sicherheit und Unsicherheit sind Gegenteile voneinander. Ist etwas absolut sicher, ist es also unumstößlich und auf jeden Fall richtig, so scheint es nicht gleichzeitig unsicher sein zu können. Verbringt der Mensch nun viel Zeit damit aus Unsicherheiten Sicherheiten zu machen, so braucht er sie beide; Sicherheit und Unsicherheit. Denn gäbe es keine Unsicherheit, so gäbe es auch keine Sicherheit. Ist etwas sicher, so kann es nur dann sicher sein, wenn es nicht unsicher ist. Gibt es aber Unsicherheit nicht, kann etwas also gar nicht unsicher sein, so kann es auch nicht sicher sein, weil es ja auch nicht nicht unsicher sein kann. Unsicherheit ist dem Menschen somit ein ebenso wichtiges Gut wie Sicherheit.

### **Das größte Gut des Menschen – Bedingung 2**

Demgemäß muss das größte Gut des Menschen Sicherheit und Unsicherheit gleichzeitig vereinen, obwohl beziehungsweise eben gerade weil sie Gegenteile voneinander sind. Nur so kann es das größte und nicht einfach nur ein wichtiges Gut des Menschen sein. Somit muss das größte Gut des Menschen nicht nur alle Menschen betreffen (Bedingung 1), sondern auch sowohl sicher als auch unsicher zugleich sein (Bedingung 2).

### **Leben und Tod**

Leben und Tod betreffen alle Menschen. Lebt etwas nicht, so kann es kein Lebewesen sein und da der Mensch ein Lebewesen ist, kann nur etwas, dass lebendig ist und somit lebt ein Mensch sein. Das Leben geht mit dem Tod einher, es gibt kein Leben ohne Tod und keinen Tod ohne Leben. Denn Leben und Tod sind Gegenteile voneinander. Jemand ist nur dann lebendig, wenn er nicht tot ist. Gibt es aber keinen Tod, so kann niemand lebendig sein, weil auch niemand nicht tot sein kann. Somit betreffen Leben und Tod alle Menschen, denn Menschen verbringen Zeit damit zu leben, also verbringen sie Zeit damit nicht zu sterben und somit widmen sie ihre Zeit sowohl dem Leben als auch dem Tod.

Das Leben betrifft also alle Menschen. Alle Menschen verbringen ihre Lebenszeit damit aus Unsicherheiten scheinbare Sicherheiten zu machen. Scheinbar deswegen, weil der Mensch

sich einer Sicherheit nur annähern kann. Er kann möglichst gute Bedingungen dafür schaffen, dass er beispielsweise nicht verhungert; er kann viel Nahrung anbauen und sie dann ordentlich lagern, aber ganz sicher ist es trotzdem nicht, dass er nicht verhungert. Es kann immer etwas dazwischenkommen, seien das in diesem Fall Unwetter, Schädlinge oder eine Krankheit, die es ihm nicht ermöglicht die Nahrung zu verwerten. Das Leben ist also unsicher. Das Einzige, das im Leben sicher ist, ist der Tod. Denn wie vorhin erwähnt: Ohne Tod gibt es auch kein Leben. Somit ist der Tod sicher, zumal wir sobald wir leben auch sterben.

### **Sterblichkeit**

Das Leben ist unsicher, der Tod sicher. Die Brücke zwischen Leben und Tod schlägt die Sterblichkeit. Sterblichkeit impliziert, dass jemand sterben kann, um sterben zu können muss man gelebt haben. Sterblichkeit verbindet somit das Leben und den Tod, die Unsicherheit des Lebens mit der Sicherheit des Todes. Außerdem betrifft sie alle Menschen, denn nur wer lebt kann ein Mensch sein und wer lebt muss irgendwann sterben, das heißt er muss sterblich sein. Somit ist das größte Gut des Menschen seine Sterblichkeit. Die Sterblichkeit macht das Leben kostbar, weil sie es ist die das Leben erst ermöglicht. Wären die Menschen unsterblich, könnten sie nicht sterben, so könnten sie auch nicht leben. Nicht sterben zu können, bedeutet nicht tot sein zu können. Leben wiederum heißt nicht tot zu sein. Gibt es keinen Tod, kann man nicht nicht tot sein und somit auch nicht leben.